Flüchtlinge reif für die Freizeitliga

„New Future Haching United" begeistert bis zu 40 Fans und erstaunt die hiesigen Fußballvereine

VON MARION HUSSMANNS

Feuer und Flamme für Fußball sind Flüchtlinge aus Unterhaching – sie wollen nun in der Freizeitliga mitspielen. FOTO: MARION HUSSMANNS

Unterhaching – Sport verbindet, da sind Sprache, Rasse und Herkunft keine Hindernisse. So auch bei „New Future Haching United", einer inzwischen schon recht erfolgreichen Fußballmannschaft, in der sich Unterhachinger Asylbewerber als Freizeitkicker zusammengefunden haben. Möglich gemacht hat das Marco Fechner, ein 24 Jahre junger Student, der das Lehramt für Deutsch und Sport anstrebt.

„Eigentlich kam die Idee von meiner Freundin Sophia Blässing. Sie gab den Anstoß, für die Asylbewerber ein Fußballtraining anzubieten", so Fechner, der beim TSV Ottobrunn und beim TSV Grasbrunn spielte, sich dann aber wegen des Studiums aus dem Ligabetrieb ausgeklinkt hat.

Er nahm also Kontakt auf mit der Leiterin des Asylhelferkreises, Franziska Kindsmüller, und beide trafen sich in der Unterhachinger Unterkunft und fragten, wer Lust hätte, Fußball zu spielen. Es meldeten sich spontan zehn junge Männer, die sich dann auch zum ersten Training auf dem Platz neben der Landebahn einfanden.

Fechner suchte nach mehreren Trainingseinheiten über die Münchner Freizeitliga „Royal Bavarian Liga" nach möglichen Gegnern, und es wurde mit den Asylbewerbern aus Taufkirchen ein Freundschaftsspiel ausgetragen. „Das erste Spiel verloren sich besser an Absprachen gehalten als die aus der Unterkunft, die können sich richtig gut organisieren".

Schließlich wurden auf dem Fußballplatz am Oberschaft von Fortuna Unterhaching gar mit 6:0 *(wir berichteten)*. Fechner: „Da waren wir selbst überrascht, aber das hat uns einen extremen Schub gegeben."

Training, die Spieler waren laut Fechner „Feuer und Flamme". Die Frage, ob seine Mannschaft denn mit den Fußballern der Fortuna, die in der Kreisklasse spielt, mit-

ching United als dritte Mannschaft außer Konkurrenz anzumelden, was aber für den Studenten zeitlich nicht zu stemmen ist. Eine Alternative wäre für Fechner, von der Ge-

ner, „die Freizeitliga verlangt eine einmalige Teilnahmegebühr von 115 Euro, die bis spätestens 1. Februar fällig ist. Wenn wir aber keinen Platz von der Gemeinde bekom-

gen. „Das erste Spiel verloren wir 2:8, was wir aber als Erfolg werteten. Immerhin haben wir gleich zwei Tore geschossen“, so Fechner.

Es folgten weitere Trainingseinheiten und ein paar weiteren Freundschaftsspielen. Mittlerweile waren auch Leute aus der Traglufthalle dazugekommen, „das war unser großes Glück“, freute sich Fechner, „denn die haben dem Fußballplatz am Oberweg, der, wie Marco Fechner erfreut feststellte, „sogar über Flutlicht verfügt“, sieben Spiele ausgetragen, und von der SpVgg Unterhaching wurde die Mannschaft mit Trikots, Stutzen und Hosen ausgestattet.

Bald stellte sich der sportliche Erfolg ein: „Ramasuri“ aus Ottobrunn wurde mit 5:1 geschlagen, die zweite Mannschaft gegeben.

Training bei Fortuna stachelt Ehrgeiz an

Überrascht war augenscheinlich auch die Fortuna, denn die bot an, mit der ersten Mannschaft zu trainieren. Und es kamen immer zwischen 15 und 20 Leute zum in der Kreisklasse spielt, mithalten könne, beantwortet der Coach: „Das Niveau ist mittlerweile viel höher geworden. Ein paar können sogar gut mithalten, der Ehrgeiz wurde dadurch angestachelt.“

Und inzwischen hat „New Future Haching United“ sogar schon einen kleinen Fan-Block. Pro Spiel kommen 30 bis 40 Zuschauer. Und die Fortuna hat angeboten, Haware für Fechner, von der Gemeinde einen

Für Teilnahmegebühr wird Sponsor gesucht

meinde einen festen Platz zu bekommen und in der Freizeitliga anzutreten. Das sind im Jahr nur cirka zwölf Spiele.

„Das Problem ist“, so Fechmen müssen wir bei den Spielen dazu noch Platz- und Schiedsrichtergebühr zahlen, das können wir nicht. Dann bräuchten wir dringend einen Sponsor.“ Insofern angesprochen sind nun die Unterhachinger Gewerbebetriebe oder auch private Sponsoren. Fechner: „Es wäre schade, diese jungen, talentierten Fußballer hängen zu lassen.“